

erlegen. Immerhin viel genug, aber doch weniger, als man hätte fürchten müssen.

Das Übel scheint überhaupt in Berlin am größten zu sein. Das liegt ganz natürlich wieder an den hiesigen Zuständen. Das Kleinbürgertum ist entsetzlich vorherrschend. Wenig große Industrie im Verhältnis. Da ist denn alles von den kleinbürgerlichen Anschauungen angesteckt. Doch ist auch hier das Proletariat, wie ich annehmen zu dürfen glaube, davon frei geblieben. Aber es äußert sich nicht. Alles was sich äußert, ist dieser Bourgeoiskretinismus.

Indes, so ekelerregend er auch ist — ertönen erst einmal in Paris die Donner der Revolution, so wollen wir ihn bald zum Schweigen kriegen.

Und das bringt mich zu einer Frage meinerseits: Was hältst Du von den italienischen Verwicklungen? Hierüber mußt Du dort weit besser unterrichtet sein. Glaubst Du, daß Napoleon wirklich ernsthaft den Krieg mit Österreich will? Oder daß ihn wenigstens Viktor Emanuel ernsthaft will und beginnen wird, wodurch er Napoleon, selbst wenn er dann nicht wollte, ja hineinreißen würde? Dies würde freilich der Anfang sehr großer Ereignisse sein! Die nächste und unmittelbarste Folge einer italienischen Erhebung gegen Österreich würde doch wohl eine Erhebung der Ungarn sein. Was denkt und tut die ungarische Emigration?

Kurz, schreibe mir über das alles so ausführlich wie nur möglich.
Deine Frau grüßend

Dein F. Lassalle.

58.

MARX AN LASSALLE. (Abschrift.)

2. Februar 1859.
London, 9 Grafton terrace
Maitlandpark, Haverstockhill.

Lieber Lassalle!

Das Manuskript ging ab von hier am 26. Januar und am 31. Januar war hier schon die Anzeige zurück von Berlin, daß das Manuskript angekommen. Die Paketgesellschaft erhielt diese Anzeige von ihrem Korrespondenten. Andererseits ist Dein Brief, datiert vom 31. Januar, worin Du die Nichtankunft der Manuskripts anzeigst. Unter allen Umständen also hat die preußische Regierung — vielleicht Freund Stieber — drei Tage das Manuskript durchgestöbert. Soviel ich

weiß, hatten sie gesetzlich nur zu sehen, ob Brüsseler Spitzen in dem Paket waren, um die anderen Pakete sich nicht zu kümmern. Wer steht mir dafür, daß sich ein Unterbeamter nicht den Spaß gemacht hat, ein oder zwei Seiten als Fidibus zu verbrauchen.

In ihrem eigenen Interesse setze ich voraus, daß die preußische Regierung keine false steps mit meinem Manuskript gemacht. Sonst würde ich in der Londoner Presse (Zürich etc.) ein Ungewitter von Teufel veranstalten.

Ichschreibe Dir einen wirklichen Brief, morgen oder übermorgen. Dies ist nur eine Geschäftsanzeige und die Post drängt.

Dein Schreiben „by the by“ hat mir außerordentlich gefallen.

Beste Grüße von meiner Frau, die sich einbildet, seit der Verabschiedung ihres cher frère¹⁾ könne man wenigstens Manuskript sicher nach Berlin schicken.

Salut

Dein

K. Marx.

Es ist möglich, daß ich eine englische Bearbeitung gleich der ersten Hefte zustand bringe. Duncker muß auf das Titelblatt setzen: „The author reserves to himself the right of translation.“

59.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

4. Februar 1859.

Lieber Lassalle!

Von Herrn Duncker ist noch keine Empfangsanzeige eingetroffen, und es bleibt mir so noch unsicher, ob das Manuskript schon die Hände der Behörden verlassen hat. Aus dem einliegenden Wisch siehst Du, daß es den 26. Januar London verließ.

Ad vocem bellum: Die Ansicht ist hier allgemein, daß der Krieg in Italien unvermeidlich ist. Soviel ist sicher: Herrn Emanuel ist es ernst und Herrn Bonaparte war es ernst. Was letzern bestimmt ist, 1. Furcht vor den italienischen Dolchen. Seit Orsinis²⁾ Tod hat er fortwährend im geheimen gemogelt mit den Carbonaris und

¹⁾ Gemeint ist natürlich der preußische Minister des Innern Ferdinand von Westphalen, der Jenny Marx' Halbbruder war.

²⁾ Felice Orsini (1819—1858) war nach seinem Attentat auf das französische Kaiserpaar hingerichtet worden.